Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 10 (1889)

Heft: 9

Artikel: Der militärische Vorunterricht im Jahre 1888

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-258049

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Spencer in diesem ersten Abschnitt vertritt, das herauszuschälen: erst die Sache, dann das Reden über die Sache; Bildung auf dem Wege der Induktion, nicht durch den Dogmatismus der Büchergelehrsamkeit, darum Pflege der Anschauung als Grundlage aller Geistesbildung — und damit ist er genau auf den Standpunkt gelangt, von dem Pestalozzi ausgegangen ist.

(Fortsetzung folgt.)

Der militärische Vorunterricht im Jahre 1888.

(Nach dem Geschäftsberichte des Bundesrates pro 1888.) *)

Nach einigen Vorbemerkungen über den Stand des Unterrichts in den verschiedenen Kantonen und die Willigkeit der unteren Behörden, dem Turnen ihre Pflege angedeihen zu lassen und über dasselbe die gewünschten Angaben einzusenden — Bemerkungen, die freilich nicht durchweg erbaulicher Natur sind — geht der Geschäftsbericht auch dies Jahr wieder zur Besprechung der in den Tabellen niedergelegten statistischen Ergebnisse über.

A. Von den 3839 (1887: 3820) Primarschulgemeinden aller Kantone besitzen

Turnplätze

	genügend	ungenügend	keine
1887/88	2721 = 70,9 %	573 = 14,9 %	545 = 14,2 %
1886/87	2651 = 69,4 %	610 = 16,2 %	559 = 14,6 %

Geräte

	alle	nur einen Teil	keine
1887/88	1547 = 40,3 %	1462 = 38,1 %	830 = 21,6 %
1886/87	1391 = 36,4 %	1551 = 40,6 %	878 = 23,0 %

Turnlokale

	ja	nein
1887/88	600 = 15,6 %	3239 = 84,4 %
1886/87	573 = 15,0 %	3247 = 85,0 %

Die Zahl der Schulgemeinden, welche genügende *Turnplätze* besitzen, hat sich seit 1887 um 1½ % [von 1886 auf 1887 um 3 %] vermehrt, die Zahl der Gemeinden dagegen, welchen Turnplätze noch fehlen, nur um 0,4 % [1886/87 um 1¾ %] vermindert.

Mehr als 10 % der Gemeinden, die noch nicht im Besitze von Turnplätzen sind, haben folgende 9 Kantone:

St. Gallen 12 %, Waadt 13 %, Uri 14 %, Genf 22 %, Nidwalden 27 %, Appenzell J.-Rh. 33 %, Luzern 38 %, Graubünden 45 %, Tessin 64 %. Mit Ausnahme von Waadt, wo die Zahl der Gemeinden, die noch keine Turnplätze besitzen, um 5 % abgenommen hat, sind die Verhältnisse in den übrigen der

---

*) Unsere eigenen Zusätze haben wir in [ ] gesetzt.

genannten Kantone sich teils gleichgeblieben, teils haben sie sich, wie in Graubünden und Genf, *offenbar in Folge genauerer Berichterstattung*, verschlechtert. [1886/87 hatten nur 7 Kantone mehr als 10 % Gemeinden ohne Turnplätze; Uri zählte damals 10, Genf 6 %.]

Ein etwas grösserer Fortschritt ist bezüglich der *Turngeräte* zu verzeichnen. Die Zahl der Gemeinden, welche alle vorgeschriebenen Geräte besitzen, hat sich um 4% vermehrt [1886/87: 4 %], und die Zahl der Gemeinden, welche noch keine Turngeräte haben, um 1 1/3 % vermindert [1886/87: 1 1/2 %].

In folgenden 10 Kantonen fehlen die Turngeräte noch über 10 % der Gemeinden:

Waadt 12, St. Gallen 13, Schwyz 20, Genf 24, Freiburg 26, Bern 28, Appenzell I.-Rh. 33, Graubünden 48, Luzern 76, Tessin 79 %. [1886/87 waren es ebenfalls 10 Kantone; aber damals gehörte noch Thurgau mit 11 % dazu, statt wie diesmal Freiburg]. Verbesserungen haben von diesen Kantonen St. Gallen, Graubünden und Waadt aufzuweisen, in welchen die Zahl der Gemeinden, welche sich noch ohne Geräte befinden, um 6—10 % abgenommen hat; auch Bern hat eine Verminderung dieser Gemeinden um 2 % zu verzeigen; in den meisten übrigen der genannten Kantone ist keine oder nur eine unbedeutende Änderung eingetreten. Einzig bei Freiburg ist die Zahl der Gemeinden, denen die Geräte fehlen, von 2 auf 22 % angestiegen. Dieses auffallende Verhältnis ist nicht näher begründet, dürfte aber, wie aus Berichten anderer Kantone hervorgeht, dem Umstande zuzuschreiben sein, dass mancherorts schadhafte und unbrauchbar gewordene Geräte nicht ersetzt werden, was freilich von grosser Gleichgiltigkeit der betreffenden Gemeinde- und Schulbehörden zeugt, gegen welche, wie es in Baselland geschehen ist, von den Oberbehörden eingeschritten werden sollte.

[Bezüglich der *Turnlokale* fehlt eine Spezialbemerkung, wohl aus dem gleichen Grunde wie letztes Jahr: *weil die Zahlen selbst eine zu deutliche Sprache reden!*]

B. C. In 5274 Primarschulen (42 mehr als 1887) wird Turnunterricht erteilt:

	das ganze Jahr	nur einen Teil	gar nicht
1887/88	1121 = 21,3 %	3411 = 64,7 %	742 = 14,0 %
1886/87	1060 = 20,3 %	3412 = 65,2 %	760 = 14,5 %

Stundenzahl

	das gesetzliche Minimum	unter dem gesetzlichen Minimum
1887/88	1455 = 27,6 %	3819 = 72,4 %
1886/87	1366 = 26,1 %	3866 = 73,9 %

Demnach hat sich die Zahl der Schulen, in welchen Turnunterricht erteilt wird, seit 1887 um 0,5% vermehrt.

Mehr als 10% der Primarschulen, welche *keinen Turnunterricht* erhalten haben noch folgende 9 Kantone: Bern 13 1/2, Wallis 15 1/2, St. Gallen 18, Schwyz

19, Appenzell I.-Rh. 40, Luzern 40, Graubünden 42, Nidwalden 54½ und Tessin 78 %. [1887 waren es 10 Kantone; die Verbesserung der Situation entfällt auf Uri.] Mässige Fortschritte sind bei diesen Kantonen nur für St. Gallen [1887: 21 %] und Schwyz [1887: 22½ %] zu verzeigen, welche 3 % mehr Schulen, in denen Turnunterricht erteilt wird, als im Vorjahre haben. Auch Tessin weist eine kleine, 1% betragende Verbesserung auf. In den übrigen der genannten Kantone ist die Situation entweder gleichgeblieben oder, wie bei Luzern und Graubünden, in denen sich die Zahl der Schulen, an welchen noch kein Turnunterricht erteilt wird, beim ersteren Kanton um 2, bei letzterem um 6 % vermehrt hat, ungünstiger geworden.

Die seit 1887 eingetretene Verbesserung bezüglich Innehaltung des *Minimums der Stundenzahl* dehnt sich auf 12½% der Schulen aus. Die Stundenzahl in denjenigen Schulen, in welchen das gesetzliche Minimum nicht erteilt wird, wechselt zwischen 12 und 50; die durchschnittliche Zahl beträgt meistens 30 Stunden. Der lang anhaltende Schneefall im Frühling und der regnerische Sommer haben vielfache Unterbrechungen des Turnunterrichts überall veranlasst.

D. Über den *Turnunterricht an den Repetir- und Ergänzungsschulen* werden von den Kantonen, in welchen solche bestehen, folgende Mitteilungen gemacht:

In *Appenzell A.-Rh.* nehmen alle Ergänzungsschüler am Unterrichte teil, jedoch meist mit reduzirter Stundenzahl, die zwischen 20—60 Stunden variirt. Von 2141 Repetirschülern des Kantons *St. Gallen* turnen 770 = 36%, von 1573 des Kantons *Luzern* 343 = 22%. In *Neuenburg* wird Turnunterricht in 60 Lehrlingsklassen oder Repetitionskursen, in *Appenzell I.-Rh.* an der Repetirschule des Schulkreises Appenzell erteilt. Im Kanton *Zürich* wird freiwilliger Turnunterricht in 5 Ergänzungsschulen gehalten; der Gesetzesentwurf, welcher das Turnen auch in der Ergänzungsschule als obligatorisches Fach einführen wollte, ist in der Volksabstimmung verworfen worden. Auch im Kanton *Glarus* ist der Turnunterricht an der Ergänzungsschule noch nicht eingeführt.

E. Von den 425 *höheren Volksschulen* (11 mehr als im Jahre 1887) haben

	noch keinen Turnplatz	keine Geräte	kein Turnlokal
1887/88	18 = 4,3 %	27 = 6,4 %	202 = 47,5 %
1886/87	19 = 4,6 %	38 = 9,2 %	195 = 47,1 %

	keinen Unterricht	noch nicht d. Stundenminimum (60)
1887/88	28 = 6,6 %	140 = 33 %
1886/87	18 = 4,4 %	139 = 33,6 %

Dass die Zahl der Schulen, in welchen noch kein Turnunterricht erteilt wird, sich erhöht hat, rührt daher, dass im Kanton *Genf* infolge Auslassung einer Bestimmung im Lehrplan der Sekundarschulen dieses Fach im Schuljahre 1887/88 nicht gegeben wurde. [!] Es ist indes seither wieder aufgenommen worden. Im übrigen sind auch Fortschritte zu konstatiren, hauptsächlich in der Beschaffung der Turngeräte.

F. In der Tabelle III ist der *Turnbesuch* von 152,451 im 10.—15. Altersjahre stehenden Knaben aller Schulen und Stufen um 5322*) mehr als im Vorjahre (147,119) ausgewiesen. Die Angaben sind wesentlich vollständiger als je früher, und wenn wir in möglichster Ergänzung der bestehenden Lücken annehmen, dass die Zahl der nicht turnenden Schüler von Freiburg 120, und von Tessin rund 3500 betragen dürfte, so erhalten wir folgendes Gesamtergebnis:

	Turnen während des ganzen Jahres	nur einen Teil des Jahres	gar nicht
1887/88	50,061 = 32,1 %	85,087 = 54,5 %	20,923 = 13,4 %
1886/87	47,907 = 31,5 %	83,301 = 54,7 %	20,951 = 13,8 %

Es hat demnach seit 1887 die Zahl der Knaben, welche Turnunterricht erhalten, um 0,4 % zugenommen.

In den 6 Kantonen Obwalden, Zug, beide Basel, Appenzell A.-Rh. und Thurgau erhalten alle Knaben des 10.—15. Altersjahres Turnunterricht [1887 waren 8 solcher Kantone aufgezählt, ausser den genannten auch Freiburg und Schaffhausen!]. Die übrigen Kantone, in welchen ein Teil der Knaben den Turnunterricht nicht besucht, kommen in nachstehender Reihenfolge:

	1887/88	[1886/87]
1. Schaffhausen	0,5 % ohne Turnunterricht	0 %
2. Aargau	0,6 „	4,2 %
3. Neuenburg	2,0 „	1,5 „
4. Freiburg	2,4 „	0 „
5. Solothurn	3,2 „	1,0 „
6. Uri	4,0 „	lückenhafte Angaben
7. Schwyz	4,2 „	„ „
8. Waadt	5,8 „	7,7 %
9. Bern	9,9 „	10,4 „
10. Appenzell I.-Rh.	13,1 „	11,0 „
11. Genf	15,1 „	lückenhafte Angaben
12. Graubünden (s. u.)	18,5 „	25,0 %
13. St. Gallen (s. u.)	19,2 „	20,0 „
14. Zürich (s. u.)	20,7 „	21,7 „
15. Wallis	25,7 „	lückenhafte Angaben
16. Glarus (s. u.)	29,2 „	29,8 %
17. Luzern (s. u.)	41,3 „	39,7 „
18. Nidwalden	43,8 „	44,4 „
19. Tessin	70,0 „	lückenhafte Angaben.

Zu bemerken ist, dass Graubünden, dessen Angaben über den Turnbesuch nicht vollständig sind und sich nicht mehr ergänzen liessen, wahrscheinlich in einen tiefern Rang gehört, da 42 % seiner Primarschulen noch keinen Turnunterricht erhalten; dass sodann im Kanton Glarus es nur und im Kanton Zürich beinahe ausschliesslich Ergänzungsschüler sind, denen Turnunterricht noch nicht erteilt wird, und dass von den in den Kantonen St. Gallen und Luzern den Turnunterricht nicht besuchenden Schülern im erstern zirka die Hälfte, im letztern zirka der dritte Teil der Ergänzungsschule angehört.

*) Druckfehler: es muss heissen 5332!

Nachdem nun seit Erlass unserer ersten Verordnung vom 13. September 1878 über die Einführung des Turnunterrichts für die männliche Jugend vom 10.—15. Altersjahre *zehn Jahre* verstrichen sind, dieser aber in einer Reihe von Kantonen noch vielfach nicht zur allseitigen Durchführung gelangt ist, halten wir in Ausübung des uns durch Art. 12 der Verordnung vom 16. April 1883 vorbehaltenen Rechtes *) den Zeitpunkt für gekommen, *uns die wünschenswerte direkte Einsicht über den Stand und den Betrieb des Turnunterrichts zu verschaffen*, um darauf gestützt die uns weiter erforderlich scheinenden Weisungen für Verallgemeinerung des Unterrichts zu erlassen.

*) Art. 12 lautet: „Der Bundesrat wird sich in geeigneter Weise Einsicht verschaffen von dem Stand, Gang, Erfolg u. s. w. des Turnunterrichts und darauf gestützt die nötig werdenden Weisungen erlassen (Art. 81 lemma 4 der Militärorganisation).“

(Schluss folgt.)

Pädagogische Chronik.

Ausland.

Amerika. *Das Erziehungswesen des romanischen Amerika an der Weltausstellung* betitelt sich ein Aufsatz von M. Jules Steeg in der Revue Pédagogique. Unsere Leser mögen daraus einiges erfahren.

Unter den Wundern, durch welche das Palais du Champ de Mars vollgepfropft oder vielmehr ausgeziert ist, fällt einem aufmerksamen Beobachter am meisten auf die stille, verborgene, unsichtbare aber gewaltige Arbeit, die sich vollzieht in den wichtigsten aller Werkstätten, in denjenigen, wo die Erziehung der kommenden Generationen vor sich geht. Leider gibt die Ausstellung kein vollkommenes Bild dieser Bewegung; man muss oft erraten, was wohl gemeint und stillschweigend vorausgesetzt war, oder auch durch Analogie zu einem Urteil zu kommen suchen über das, was vergessen worden ist. Den Staaten Südamerikas ist diese allgemeine Bewegung der modernen Welt durchaus nicht fremd; doch haben nicht alle daran gedacht, uns erkennen zu lassen, was bei ihnen geschehe.

Aus dem, was einige unter ihnen ausstellen, lässt sich vermuten, dass ihre Nachbarn, die nichts hergesandt haben, dem Werke der Volksbildung dennoch nicht gleichgültig gegenüberstehen und dass sie denselben Weg wandeln, wäre es nur aus Nachahmungs- und Konkurrenztrieb. Cuique suum! Die hervorragendste und vollständigste Ausstellung über das Primarschulwesen ist die der *Argentinischen Republik*. Dieser immense Staat, der an Ausdehnung Frankreich einigemal übertrifft, scheint dazu bestimmt zu sein, im Süden die gleiche wichtige Rolle zu spielen wie die Vereinigten Staaten im Norden. Er ist für unsere europäischen Bevölkerungen ein Herd der Anziehung; man zählt daselbst über 30,000 Einwanderer auf den Monat; zusehends wächst die Zahl der Bewohner; die unendlichen Prairien werden urbar gemacht und angebaut; die geschienten Wege gehen dem